

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Donnerstag den 28. Januar 1892.

die vierstättige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Anfertigungspreis: die vierstättige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Auflage 1800. Wöchentliche Beilage: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

### Amfliches.

Württembergischer Saatfruchtmarkt Stuttgart am 15. Februar 1892.

Der Ausschuss der „Stuttgarter Landesproduktendörfer“ und „die Vereinigung württembergischer Landwirte“ haben beschloffen, am 15. Februar d. J. im Stadtgartenaal zu Stuttgart einen Saatfruchtmarkt abzuhalten.

Anmeldebogen können vom Vorstand u. Sekretär des Landw. Bezirksvereins bezogen werden.

Program: § 1. Zur Vermittlung des Verkaufes, Tausches und Kaufes guten Saatguts findet am 15. Februar d. J. von morgens 10 Uhr an bis 1 Uhr in dem Lokal der Landesproduktendörfer (Stadtgartenaal) zum 4ten Male ein Saatfruchtmarkt statt.

§ 2. Gegenstand dieses Saatfruchtmarktes sind: Sommerhalbfrüchte, Hülsenfrüchte, Klee- und Grasarten, Hanf und Lein, sowie Kartoffeln.

§ 3. Zutritt ist für Verkäufer und Käufer frei.

§ 4. Der Saatfruchtmarkt wird nur mit einer Probe von jeder Samenforte, welche in einem Säckchen verpackt einzufinden ist, beschriftet.

§ 5. Das einzufindende Muster darf bei Kartoffeln nicht unter 4 1/2 Kilo, bei Klee- und Grasarten nicht unter 1 „, bei sonstigen Samenorten nicht unter 2 Kilo betragen.

§ 6. Jeder Probe muß ein Anmeldebogen beigegeben sein, der folgende Angaben enthält:

- a) Name und Wohnort des Ausstellers (kurze Bezeichnung der Gegend, z. B. Gäu, Alb, Schwarzwald);
- b) genaue Bezeichnung der ausgestellten Saatwaren;
- c) Garantie für 1891er Wuchs und Sortenechtheit. Abweichungen von einer bestimmten Sorte sind näher anzugeben; bei Klee- und Grasarten ist Garantie für Gebrauchswert und Seidefreiheit erwünscht;

Wer die Saatware gepflanzt hat und wo sie gewachsen ist (Bezeichnung der Bodenart und des Klimas erwünscht);

e) wieviel von der betreffenden Saatware veräußert ist;

f) den Preis (Nettogewicht ab nächster Bahnstation) für eine bestimmte Menge jeder Sorte;

g) eine Erklärung des Einsenders, ob er selbst verkauft oder dem Ausschusse den Verkauf überträgt zu dem von dem Einsender zu bestimmenden Preise.

§ 7. Für jedes einzelne Muster ist ein Anmeldebogen auszufüllen und in das Säckchen zu legen.

§ 8. Der Aussteller verpflichtet sich, falls die Anmeldung nicht vor Eröffnung des Saatfruchtmarktes zurückgezogen wurde, die zum Verkauf angemeldete Menge unter allen Umständen nach Vereinbarung zu liefern und den Käufer von der Abfindung zu benachrichtigen.

§ 9. Jeder Aussteller verpflichtet sich, die Bestellungen genau nach dem Muster auszuführen, und bei Streitigkeiten sich den Vorschriften und dem Vorkaufsgericht zu unterwerfen. Beschwerden sind innerhalb 8 Tagen nach Empfang der Ware einzureichen.

§ 10. Selbstverständlich ist auch die Beteiligung der Händler unter den obigen Bestimmungen erwünscht.

§ 11. Die frankierten Einsendungen müssen Donnerstag den 11. Februar mit der Adresse: „Landesproduktendörfer Stuttgart, abzugeben bei Herrn Restaurateur Schmandt, Stadtgarten Stuttgart“ eintreffen, widrigenfalls sie keinen Anspruch auf Berücksichtigung haben.

§ 12. Die bis spätestens Dienstag den 16. Februar, abends 6 Uhr, nicht abgeholtten Muster verbleiben der Landesproduktendörfer.

§ 13. Die während des Saatfruchtmarktes abgeschlossenen Verkäufe sind dem Sekretariat der Börse anzuzeigen.

Stuttgart, den 18. Januar 1892.

### An die Ortsbehörden für die Arbeiter- und Altersversicherung.

Der Vorstand der Würt. Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt hat bezüglich der Erneuerung verlorener gegangener Quittungskarten unterm 15. d. Mts. ausgesprochen, daß nach §. 23 Ziff. 2 der Vollzugsverordnung vom 24. Okt. 1890 diejenige Ortsbehörde zur Erneuerung zuständig sei, in deren Bezirk sich die Arbeitsstätte des Versicherten befindet, oder, sofern der Versicherte eine dauernde Arbeitsstätte nicht hat, diejenige Ortsbehörde, in deren Bezirk er sich aufhält, auch wenn diese Ortsbehörde mit derjenigen, welche die verloren gegangene Karte ausgestellt hat, nicht identisch ist, in welchem Fall eben bezüglich der erforderlichen Nachweise — Namen der erkaufstellenden Behörde, Datum der Ausstellung, Nummer und Gültigkeitsdauer — (Prot. 31—35 des Min.-Erl. vom 10. November 1890) Erfindigungen einzuziehen sind.

Die neue Quittungskarte ist sodann unter dem Datum der Erneuerung in das Verzeichnis der ausgestellten Quittungskarten einzutragen. Dies wolle vornehmlich beachtet werden. Schorndorf, den 22. Jan. 1892.

Bezirksvertreter: Stadtschultheiß F r i z.

### Bekanntmachung betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 20. Januar 1892, Amtsblatt Nr. 10 wird hiemit den Vorständen der Fabrikantenkassen, sowie denjenigen Arbeitgeberinnen welche die Marken selbst in die Quittungskarten der von ihnen beschäftigten Personen einzufügen haben, zur Nachachtung bekannt gemacht, daß künftig die Marken nicht mehr durch einen wahren Ertrag, sondern nur noch durch den Vermerk des Entwertungstags in Ziffern z. B. 16. 3. 92. entwertet werden dürfen. Schorndorf, den 26. Januar 1892.

Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung. F r i z.

### Frau Barbaras Kunst.

Erzählung von Joe von Reuß. Schluß.

In seinem Herzen aber lag die Flamme erkalten, die ein böser Funke entzündet hat, und machte ihn glücklich wie die Engel sind, mit ihr, die die einzige ist, welche die Liebe des herrlichen Mannes verdient! — Frau Barbara stand wie gebannt, um endlich unwillkürlich mit gefalteten Händen gleichfalls knien niederzusenken. Die Worte des Kindes rüttelten mächtig an ihrem weichen Herzen. Endlich kehrte sie in ihr Schlafgemach zurück und schlief sanft wie immer bis zum Morgen.

Nach war andern Tags keine Veränderung an ihr wahrzunehmen, ihr Wesen war ruhig, geschloffen und liebevoll wie allezeit. Nur verhielt sie sich einer gelegentlichen Härtlichkeit des Vaters gegenüber abwehrend, und dazu beobachtete sie Caprice umsogelehrter. Sie hielt dieselbe erregt und mit wechselnden Gesichtsfarben im Saufe umhergeleitet, und gewährt dabei demohnd mit Befriedigung, daß das Mädchen kein einziges ihrer kleinen Geschäfte vergißt. Die Heller und

Pfennige für die Almosenempfänger sind genau abgezählt, der Götterdienst und die Resabastöcke des Erkerfensters sind bezogen, ohne unter der sonstigen Ueberfluthung zu leiden, und die weigbunten Hüner brauchen nicht auf ihr Köcherfeuer zu warten. Aber über der reinen klaren Mädchenstirn lagert eine schwere Wolke, der sie nicht gebieten kann, und der Blick des Auges ist feucht, tief und schwimmend geworden, wie bei heimlich getragener Herzeleid.

Die folgenden Tage ist es kaum anders, selbst der leichte Broncheton von Caprices Jügen scheint zu erlassen. Frau Barbara hingegen blüht plötzlich wieder wie eine voll erblühte Rose, die Brust hebt sich wieder frei, wie nach einem sich selbst abgerungenen Entschlusse. Der Frieden in ihrer reinen Seele scheint zurückzukehren, die Samartergänge werden wieder aufgenommen, und die Freude, der sie darum allenthalben begegnet, dankt ihr der herrlichste Lohn.

Selbst das Köpplchens wird aus seiner Ecke hervorgefucht und zuweilen benützt. Abends aber wandelt sie wie früher noch dem Grabe des

Gatten hinaus. Im Wohnzimmer sind die Fenster geöffnet, um den Herbstsonnenschein eindringen zu lassen. Caprice sitzt im Erker und spricht zärtlich zu Frau Barbaras Händchen im Drahtkäfig. Sie scheint Kuprecht tom Habe heranzu. Aber auch er scheint schweigsam und bedrückt, und redet nur eifrig mit dem Händchen, anstatt mit ihr. Dabei legt er seine schöne Hand auf das Bauer. Das scheint das Tierlein zu ängstigen, im Nu ist es zu einer vergrößerten Spalte hinaus. Es entspinnt sich nun eine tolle Jagd um Frau Barbaras Liebling. ... Und wirklich gelingt es dem Vatter das Thier zu ergreifen, ehe es das Freie gewinnt, fest hält er es in seiner Hand. Caprice aber beugte sich nieder, um es zu küssen, — in ihrer hohen Erregung küßt sie aber die rothen Fingerspitzen des heißgeliebten Mannes. „Armes Tierlein, du wolltest dabonstatter und dir dein Nest in den Zweigen bauen!“ haucht sie leise. Das alles ist zuviel für das gewaltig zurückgedämpfte Gefühl des Vaters. Eine Sekunde später liegt er ihr zu Füßen, während der Händchen zum Fenster hinausflattert.

„Einziges, ewig Geliebte!“ stammelte er. „i

Schorndorf.

## Den Verkauf

des größten Teils

### meines Warenlagers

fortsetzend erlaube ich mir besonders zu empfehlen: Kleiderstoffe in sehr großer Auswahl, viele zu ganz außerordentlich billigen Preisen, schwarze Cachemirs bis zu den schwersten Qualitäten, Thybets, Jadenstoffe, Unterrockstoffe, Samas, Flanelle, Tuch und Buckskin, Halbzeuge, Hosenzeug halb- und baumwoll., Hemdenstoffe, Bett-, Kleider- und Schürzen-Bize und Cretonnes, Möbelbize, Möbelstoffe, Blaudruck-, Bett- und Schürzen-Zenglen, Bettbarhent und Bettdrill, Flauendrill, weiße, geblumte und gestreifte Bettbezüge, Pelzpiques, Vorhangstoffe in schmal und breit, auch abgepaßte Vorhänge in weiß und creme, Draperier, Tisch- und Handtuchzeug, weiße Bettdecken, Wolldecken, Wickeldecken u. s. w. Viele Reste. Die Preise sind billigst gestellt.

Louis Reinert.

### Schlitten. Eine Kuh

(schwere Schlags, Gelbläb) steht samt dem Kalb dem Verkauf aus. Friedrich Kolb.

Wu derbar ist der Erfolg weissen, zarten & sammtweichen Teint erh. man unbedingt beim tägl. Gebrauch v Bergmann's Linsenmilch-Seife v. Bergmann & Co., Rad-beul-Dresden Vorr. 4 St. 45 Pfg. in der Palm'schen Apotheke.

Als Hausmittel gegen Verstopfung und davon herrührende Unterleibs- und Magenbeschwerden, Uebelkeiten, Kopfschweh, Congestionen, eingnommenen Kopf bewähren sich vorzüglich die **Saccharias-Tabletten**. Zu beziehen durch die Apotheken. Preis 90 Pf pro Schachtel.

Milde, aber prompte Wirkung, keine nachfolgende Erschlaffung der Organe, nervenanregend, angenehm zu nehmen. **Garantirt unschädlich**. 1 bis 2 Stück vor Schlafengehen genommen, genügen. Niederlagen bei Haag u. Gehler u. in der Palm'schen Apotheke, Schorndorf.

### Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

findet am nächsten Mittwoch abend von 8 Uhr an eine gefellige Vereinigung in den unteren Räumen der Krone statt, wozu jedermann freumblickst eingeladen ist.

Katharino Frank  
Immanuel Gammel

Verlobte.

Grossheppach Mütterzimmern  
Schorndorf

Januar 1892.

Die Sonntagsnummer des „Staats-Anzeigers“ enthält folgendes:

### Bitte um Liebesgaben.

Durch das schreckliche Brandunglück, das unsre Stadt in der Nacht vom 19. auf den 20. d. M. betroffen hat, sind 16 Familien obdachlos geworden. Die meisten derselben haben von ihrer Fahmis gar nichts retten können. Die Not ist groß und schnelle Hilfe nötig. Wir wenden uns deshalb an edle Menschenfreunde mit der herzlichsten Bitte, durch milde Gaben der Liebe das Elend, in welches durch dieses Unglück etwa 70 Personen unserer Gemeinde geraten sind, zu lindern, u. glauben, indem wir diesen Bittsurf egeben lassen, angefihts der zur Winterzeit doppelt empfindlichen Not auf willige Beihilfe rechnen zu dürfen.

Maulbronn, 21. Januar 1892.  
Stadtschultheiß V a u s c h. Kameraverwalter C h e m a n n.  
Stadtpfarrer K l o y. Ephorus P a l m. Gemeinderat P l a g.  
Gemeinderat W o g e l. Professor W a l z.

Zur Entgegennahme von Gaben für die Maulbronner Abgebrannten und zur Vermittlung an Herrn Ephorus P a l m (Sohn des früheren hiesigen Präceptors P a l m) erklärt sich bereit

Präceptor W ö s l e r.

Empfehlenswerth für jede Familie!

H. UNDERBERG-ALBRECHT'S  
allein echter  
Boonekamp of Maag-Bitter  
K. K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.  
Anerkannt bester Bitterliqueur!

25 Preis-Medallien. Gegenfundel 1846.

### Kaiseröl, nicht explodierendes Petroleum

aus der Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff in Bremen.

#### Vorzüge:

- Absol. Gefahrlosigkeit geg. Explosion
- Grössere Leuchtkraft,
- Sparsameres Brennen.
- Kristallhelle Farbe,
- Frei von Petroleum-Geruch.

### Zu gefl. Beachtung

erlaube ich mir anzufügen, dass in neuerer Zeit durch Bekanntmachung des **Polizei-Präsidiums in Berlin** das **Kaiseröl** als **gefährlos** bezeichnet und an Stelle des gewöhnl. Petroleums zur Beleuchtung der Treppenhäuser empfohlen wird; dies und die Thatsache, dass nun in Württemberg über **150 Wieder-Verkäufer** Kaiseröl von mir beziehen, spricht am überzeugendsten für die Güte des Artikels und empfehle ich als im Bereich dieses Blattes befindlich zu gefl. Zuspruch:

- In Aalen: Lorenz Leins,
- „ Ellwangen: Hans Maier,
- „ Gmünd: Hugo Walter.
- „ Grunbach: J. G. Fischer We., B. Heinkel,
- „ Murrhardt: H. Prinz,
- „ Schnaith: Chr. Linsenmeier,
- „ Schorndorf: Jak. Aichele, Adolf Finckh, Adolf Mayer,
- „ Waiblingen: Fritz Mayer,
- „ Weizheim: Max Lohss,
- „ Winnenden: J. G. Kreh.

Gefällige Anträge behufs Uebernahme weiterer Niederlagen sind zu stellen an die

Hauptniederlage von **A. Mayer**, Marktplatz 6, Stuttgart.

### Tagesbegebenheiten.

#### Aus dem Bezirk.

**Schorndorf**, den 25. Jan. Die gestrige 9. Versammlung des ev. Arbeitervereins war eine Feier des Geburtstags unsres Kaisers. Schon der zahlreiche Besuch bekundete das lebhafteste Interesse, das die Vereinsmitglieder dieser Feier entgegenbrachten, die dann auch einen schönen, die Gemüter erwärmenden Verlauf nahm. Der Vereinsvorstand hielt eine Rede, in welcher er, was das letzte Lebensjahr des Kaisers an denkwürdigem gebracht, zu einem Bilde zusammenstellte, das eine edle, von redlichsten Willen befehlte Herrschergestalt zeigte. Daran schloß sich der Vortrag mehrerer Gedichte. Mit einem derselben, von F. Knapp a. 1876 gedichtet, fristete Herr Vicar Weiber die Erinnerung an unsres Kaisers unvergeßlichen Großvater auf. Patriotische Gesänge umrahmten das gesprochene Wort.

#### Württemberg.

**Stuttgart**, 23. Auf Veranlassung des Vereins für evang. Mission in Kamerun sprach gestern abend Herr Missionar Autenrieth im großen Saal des Bürgermuseums über die Mission und die Gesundheitspflege in Kamerun. Der Vereinsvorstand, Herr F. G. G. Kestle, eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung und erteilte dem Herrn Redner das Wort. Von den vielfach unklaren Vorstellungen über das deutsche Schutzgebiet Kamerun ausgehend, betonte derselbe, daß im Allgemeinen die Verhältnisse für die Mission nicht ungünstig seien und das Kamerunvolk zu den schönsten Hoffnungen berechtige. Die schlimmsten Hindernisse für eine christliche und kulturelle Entwicklung sind: die Sklaverei, der Menschenhandel, die Vielweiberei, der europäische Branntwein und die wenig vorbildliche Lebensweise mancher Europäer. Namentlich der Schnapsbrennerei und die Schnapsböllerei bringen das begabte und bildungsfähige Volk herunter und schaden indirekt auch dem Landbau und dem vernünftigen Handel. Traurig war auch die Klage eines Eingeborenen zu hören: Die Deutschen sehen uns nicht an als Menschen von Gott geschaffen, sondern als Tiere! Die Europäer werden von den Eingeborenen mit größtem Mißtrauen aufgenommen, ja sie gelten als förmliche Menschenfresser. Gewaltthätige Behandlung des Schwarzen führt nur zu Feindseligkeiten und Blutrache. Dagegen sind die Neger für eine freundliche und liebevolle Behandlung sehr empfänglich und dann rührend dankbar und anhänglich. Der freundliche Europäer gilt ihnen als Idealwesen, den Gott durch seine weiße Haut, seinen Bart u. c. mit Schönheit ausgestattet hat. „Wir wissen nichts! Was ihr uns sagt, wollen wir thun!“ ist oft zu hören. Das Interesse für die Gottesfurcht ist groß und die Neger verbreiten eifrig weiter, was sie vom Missionar gehört und gelernt haben. Von ihrer Opferwilligkeit für die Gottesfurcht führte der Redner herrliche Beispiele an. Nach einer Schilderung des ungesunden Sumpflandes, des gesunden Kamerungebirges und des gebirgigen Innern, sowie der reichen Pflanzen- und Tierwelt, mahnte der

Redner doch mitzuhelfen, daß die Mission ins Innere vordringen könne, zumal die Gesundheitszustand neulich zerstückt wurde. Die im Sumpfland liegenden Missionstationen haben ein solch ungünstiges Klima, daß seit 1886 von 26 Basler Missionseuten 9 Männer und 1 Frau gestorben sind, 8 mußtun krank nach Haus und 8 nur konnten den Platz behaupten. Die Sterblichkeit betrug unter den Missionseuten 35%, den europäischen Forschern 10%, den Kaufleuten 5%, und den Beamten 3%. Mit der nochmaligen Bitte um thätigste Mittheilung aller Missionsfreunde schloß der Redner seinen höchst klaren und anschaulichen, mit den interessantesten Einzelheiten reich ausgestatteten Vortrag. Herr Landgerichtsrat Kestle dankte dem Herrn Missionar und lud die Anwesenden zu der nun folgenden geselligen Vereinigung ein. Viele folgten der freundlichen Einladung und besetzten die durch Mitglieder des Jünglingsvereins schnell herbeigeschafften Tische. Herr Finanzrat Klüber verteilte nun den gedruckten, fünften Jahresbericht des Vereins und legte an der Hand desselben die Abrechnung vor. Reiche Gaben des Königshauses und vieler Missionsfreunde in Stadt und Land ermöglichten es dem Redner im letzten Jahr die Summe von 13300 M. nach Basel abzuliefern. Eine Aktie von 1000 M. ist noch in der Kasse. Der ausführliche und sehr interessante Jahresbericht kann durch Herrn Finanzrat Klüber bezogen werden. Die gesellige Unterhaltung brachte noch Einzelmittelungen über die Zerstückung der Gesundheitsstation, das Verhältnis der Mission zur Regierung, den Branntweinhandel, Geleitenjagd und Meiseerlebnisse. Hochbefriedigt gingen die Versammelten auseinander, neu begeistert für die der Mittheilung eben würdige als bedürftige Kamerunmission.

**Stuttgart**, 22. Jan. Viele Leute scheinen der Ansicht zu sein, daß zum Zustandekommen eines gültigen Mietverhältnisses die Unterzeichnung eines schriftlichen Mietvertrags erforderlich sei. Daß diese Ansicht falsch ist, daß vielmehr der unterzeichnete Mietvertrag nur ein unzulängliches Beweismittel für den schon vorher mündlich abgeschlossenen Mietvertrag bildet, sollte zu seinem Schaden ein hiesiger Kaufmann B. erfahren, welcher durch seine Schwiegermutter bei Bäcker H. hatte mieten lassen und nachträglich von der Miete zurücktreten wollte. Er konnte sich einer Festschließungslage dahingehend, daß das Mietverhältnis zu Recht bestehe, nur durch ein Opfer von mehr als 100 Mark entziehen. Hätte er behauptet oder bewiesen, daß seine Schwiegermutter keinen festen Auftrag von ihm gehabt hätte, würde sich H. eben an diese letztere gehalten haben.

**Weilheim u. T.** 21. Januar. In heutiger Gemeinderatsitzung teilte Stadtschultheiß Scheu mit, daß kürzlich in seinem Hof zwei buchene Holzstämme gelegt worden seien, welche, weil nicht verdächtig in die Küche kamen und von denen eines im Ofen, das andere im Herd Verwendung fand. Beide Scheitchen waren mit Pulver geladen und explodierten, glücklicherweise ohne Schaden zu verursachen. Wie an einem der Scheitchen, das nur teils-

weise verbrannt, deutlich sichtbar, ist die Bohrung Decaracit und mit einem Löffelbohrer ausgeführt. Heute ist dem Stadtschultheiß ein anonymes Brief zugekommen, in welchem ein dynamitattentat gedroht wird.

**Niedlingen**. Am 19. d. wurde beim Graben eines Kellers in Zwiefaltendorf eine Tropfsteinhöhle entdeckt. Diese Höhle, von der Besucher rühmen, daß sie das Schönste enthalte, was man an Tropfsteingebilden bisher gefunden habe, liegt etwa 9 Meter unter der Erdoberfläche (die nach läuft direkt über ihr) unter dem Anwesen des Köhleswirts Blant. Der Zugang ist vorerst nur durch einen senkrechten Schacht mittels langer Leitern möglich, soll aber in Verthe bequemer durch die Kellereien des Besitzers hergerichtet werden. Die Länge der Höhle beträgt 18 Meter, die Höhe durchweg 3-4 Meter, die Breite 2-3 Meter. Die Höhle ist ganz trocken, der Boden beinahe eben, wie betoniert. Eine ziemlich breite und hohe, reich gezierter Wand bildet ihren Abschluß. Die Decke, welche wie ein gotisches Gewölbe spitz zuläuft, bietet die verschiedenartigsten Steinbildungen, tausende von größeren und kleineren „Kerzen“ hängen herunter.

#### Deutsches Reich.

**Berlin**. Die Kriminalpolizei in Charlottenburg hob eine Falschmünzwerkstatt auf wo Ein- und Zweimarkstücke fabriziert wurden. Die Falscher befanden sich bei der Anfertigung von Gipsformen, als sie von den Beamten überrascht wurden.

**Berlin**, 25. Jan. Ihre Majestäten der König und die Königin sind gestern abend 8 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen. In Station Lindenwalle wurden Allerhöchstdieselben vom preussischen Ehrendienst, sowie von dem Gesandten von Moser und dem Militärbevollmächtigten von Reichardt begrüßt. Der Empfang bei der Ankunft auf dem Anhalter Bahnhof hier fand nach dem bereits mitgetheilten Programm statt. Nach der herzlichsten Begrüßung Ihrer Majestäten durch Seine Majestät den Kaiser erfolgte die gegenseitige Vorstellung des Gefolges, sodann schritten Ihre Majestäten der Kaiser und der Königin die Ehrenwache ab und begrüßten die auf dem Bahnhof erschienenen zur Zeit in Berlin kommandirenden württembergischen Offiziere, während Ihre Majestät die Königin mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen nach dem Schlosse fuhr, wo Allerhöchstdieselben von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen und aufs herzlichste bewillkommt wurde. Kurze Zeit darauf begaben sich auch Ihre Majestäten der Kaiser und der Königin dahin, verließen jedoch vor dem Schlosse den Wagen und begingen die Front der vor der Terrasse des Schlosses aufgestellten Ehrencompagnie, worauf ein Vorbereitend der Ehrenwache und der Eskorte erfolgte. Vom Anhalter Bahnhof bis zum Schlosse waren Spaliere von der Berliner Garnison gebildet. Ihre Majestäten verfügten sich sodann nach dem königl. Schlosse, wo Seine Majestät der König von Ihrer Majestät der Kaiserin aufs freundlichste begrüßt wurde. Nach der Vorstellung der Hofstaatens fand für Ihre Majestäten Familienafel und für das Gefolge Marichallafel statt, zu der auch Seine Excellenz der Herr

Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Mittnacht, sowie der Gesandte v. Moser und der Militärbevollmächtigte v. Reichardt eingeladen waren.

**Petersburg**, 25. Jan. Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürstin Konstantin Nikolajewitsch ist um Mitternacht gestorben. Durch seinen Hingang sind Ihre Majestät die Königin Olga, seine Schwester, und Ihre Kaiserliche Hoheit die Herzogin Wera, seine Tochter, in tiefer Trauer versetzt. Da der Großfürst schon seit einigen Jahren von den Ärzten aufgegeben war und hoffnungslos darniederlag, so kam sein Ende nicht unerwartet. Sein jüngerer Bruder Nikolai ist ihm im April 1891 im Tod vorangegangen. Der Verewigte war am 21. Sept. 1827 geboren, erreichte somit das 64. Lebensjahr. Er war General, Admiral der russischen Flotte, Chef vieler Regimenter u. c. Es überlebte ihn seine Witwe Großfürstin Alexandra und fünf Kinder, drei Söhne und zwei Töchter, deren älteste die Königin von Griechenland ist.

#### Gestorben:

In Stuttgart: Fr. Lindner, Geh. Hofrat a. D. Baron May v. Sonderhausen, kais. östr. Hauptmann a. D. Frau Fr. Diez, Christiane Feuchter, Cannstatt. S. Kiehl, Kappenswirt, Weil der Stadt. S. Kiehl, Privatier, Ohringen. S. Kapp Kfm.

Großheppach, Frau S. Bach, G. Herzheim, O. Leonberg, F. Ries Profurist in Heilbronn, Hofenhaslach, Rudolf Tritton, Heilbronn. F. Wagner, Vöte, Schmitteneit. Theodora Reider, Unterehschach. G. Schmeier, Kirchwirt, Neudern. Marie Ebner, Eslingen. Chr. Wäcker, Oberbriestrag a. D. Ulm. Franz Karbe, Kottweil. M. Müller, Privatier, Niedlingen. Wilhelmine Großmann, Altensteig. K. Stohler, Sattler, Tübingen. J. Ween, Schneidern., Vöberach. Crescentia Weiß, Ravensburg. Maria Greuter, Wühlhausen O. A. Tüftlingen. Ed. Moser von Oberheim, Kottweil. F. Krammacker, alt Kreuzwirt, Osterhofen. E. Wagner We., Ohringen. Chr. Reimiger, Bietigheim. Ludw. Levi, Hechingen. Juste Laborenz, Künzelsau. A. Nag, Altensteig. Sofie Schell, Heilbronn.

#### Fruchtpreise.

Badnang, den 19. Jan. 1892.

Durchschnittspreise per Zentner.	höchst	mittel	nieder.
Kernen — M — S	— M — S	— M — S	— M — S
Dinkel — " — 8	— " — 8	— " — 8	— " — 8
Faber 6 " 60	6 " 51	6 " 50	

Ein Mittel ist nur dann ein wirklich heilhaftes, ein wahres Volksmittel, wenn es gänzlich frei von schädlichen Nebenwirkungen ist.

#### Bekanntmachungen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Rosine Schiel, Bauers Ehefrau in Oberbach wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins heute aufgehoben.

Schorndorf, den 25. Januar 1892.  
Gerichtsschreiber K. Antsgerichs.  
Hagenbuch.

**Revier Geradstetten.**  
**Beugholz- & Reisig-Verkauf.**

Am Montag den 1. Februar, vorm. 10 Uhr aus dem Staatswald Fuchsbad 18 Lose Nadelholzreisig auf Hausen. Zusammenkunft bei Nr. 1.  
Von 12 Uhr an im Lamm in Schornbach aus Gafackerhan, Triebschlag, Heleisch, Nm.: 8 eichene Brügel, 14 eichen Anbruch, 1 Nadelholzprügel, 13 Nadelholz-Andruch, 36 Lose Laub- und Nadelholzreisig, teilweise zu Streu geeignet.

**Revier Welzheim.**  
**Reis-Verkauf.**

Am Samstag den 30. Januar, nachm. 2 Uhr in der Hofe in Oberndorf aus den Schlägen im Burgholz und Ackerle, sowie vom Scheidholz der Gut Rudersberg 5300 buchene und gemischte Wellen auf Hausen.

Schorndorf.  
Karl Dregler, Bäckers Witwe hier bringt am nächsten Montag den 1. Februar 1892, nachmittags 2 Uhr im einmaligen Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf: 17 a 2 qm Weinberg und Baumacker im Wolfsgraben, angekauft um 300 M.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.  
Den 26. Januar 1892.  
Ratschreiberei.  
Fritz.

**Beutelsbach.**  
**Vieh-, Wagen- & Sen-Verkauf.**

Frau Gottlob Kefer Witwe hier verkauft am Richtfest-Feiertag, mittags 1 Uhr in ihrer Wohnung 2 trachtige Kühe, 1 Hind, 1 Leiterwagen samt Zugehör und ca. 40 Ztr. Sen, wozu Liebhaber einladet.  
Den 26. Januar 1892.  
Schultheiß Schlör.

**Pfandscheine**  
für Ledige und Verheiratete  
find wieder zu haben in der  
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

**Fungen** ist. Unsere Jogen, Husten- oder Catarrhmittel von den Bonbons bis auf die Pillen haben ausnahmslos einen sehr nachtheiligen Einfluß auf die Verdauung, auf den Magen oder andere Organe und stiften dadurch größeren Schaden, als sie Nutzen bringen können. Eine Ausnahme hiervon sind **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**, die kraft ihrer mineralischen Salze auch auf die Verdauung, auf Darm und Magenfunktion einen belebenden, einen wohlthätigen Einfluß ausüben. Bei Husten, Heiserkeit, catarrhaliichen Affektionen des Halses, der Brust, der Lungen zum Kurgebrauch ein anderes Mittel als **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** wählen und anwenden, heißt zwecklos Geld ausgeben und sich unnötiger Weise Qual verschaffen und sie ertragen. Fay's Pastillen sind in allen Apoth. u. Drog. à 85 Pfg. erhältlich.

**Seiden-Bengaline** (schwarze, weiße und farbige) Mk. 1.85 bis 11.65 — glatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 verch. Qual.) versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Mast. umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Steinenberg.  
**Fahrnis-Verkauf.**  
Aus der Konkursmasse des Johannes Adam, Kaufmanns von Steinenberg bringe ich in dessen Wohnhaus am **Dienstag den 2. Febr. d. J., von morgens 8 Uhr an** im Wege öffentlichen Aufstreichs gegen Barzahlung zum Verkauf:

Bücher, worunter verschiedene Jahrgänge Gartenlaube, Dageim, Hadlänbers Werte, eingebunden und uneingebunden, einige Mannskleider und Leibweizeng, 1 Bett, 1 Kinderbett und Kindszug, Vorhänge u., Küchengeschirr, 1 Supp. Waschkessel, Schreinwerk, worunter 2 Bettladen, 1 Kinderbettlade, 2 doppelte Kleiderkästen, 2 Waschtische, Bücherständer, 1 Wehtruhe, 3 Tische, Faß- und Wandgeschirr, als 14 Fässer im Gehalt von 56-700 Liter, 3 Kellernständer, Tretzuber, allerlei Hausrat, worunter 1 Standuhr, Spiegel, Porträt, 1 eiserne Kasse, 1 Waschwange, Feld- und Handgeschirr, 800 Liter Most, 8 eichene Diel, gepaltene Holz und Büchsen, viele Risten.  
**Nachmittags 3 Uhr**  
2 Bienenstände, 13 Bienenstöcke, 8 Bienenkästen, 138 Waben und sonstige Bienengeräthschaften und 14 Rehgeweiche.  
Den 23. Januar 1892.  
Konkursverwalter.  
Gerichtsnotar Gaupp.

**Closs-Caffee.**  
Vorzüglichste Qualität von Cichorien.  
Unübertroffen als Caffee-Zusatz  
empfehlte die Fabrik von  
Ang. Fr. Closs Nachf. (Herm. Kern) in Heilbronn.

**Zacharias-** bestes und billigstes zuverlässig und nachhaltig wirkendes **Abführmittel.**  
Bilden dessen Benützung kommt auf weniger als 2 Pfg. pro Tag zu stehen. Vollständig schmerzlose Wirkung, verursacht keine Krämpfe und Schlingungen. Unübertroffen gegen Verstopfung, Hartleibigkeit, Blähungsdrang, gegen Hämorrhoiden, gegen Kopfschmerz und Uebelbefinden infolge von Verdauungsstörungen oder Diätfehlern, gegen kramphafte Aufstöße u. s. w.  
Vorzüglich für **Reinigungs-Kuren** wegen ihrer belebenden anregenden Wirkung auf die Magen- und Unterleibsnerven. **Das einzige Abführmittel, welches keine Schwächung der Unterleibsorgane verursacht.** Als Hausmittel und auf Reisen unübertroffen. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit Angabe der Bestandteile befindet sich bei jeder Dose. In den meisten Apotheken um nur 90 Pfg. erhältlich. Man achte auf den Verchlußstreifen mit „garantiert unschädlich“ u. der Namensunterschrift des Inhabers.

vermag dich um keine Welt zu lassen.“ — Mynher, um Christi willen, steht auf!“ ruft Caprice hochbestürzt und stürzt zur Thüre.

„Salt, Mädchen!“ klingt plötzlich Frau Barbars Stimme, die vom Todtenhof zurückkehrt. „Ihr aber, Better, steht auf! Ich weiß alles, klagt auch, daß sie es ist, welche Euch glücklich machen wird. Sie a lle in.“

Zur Zeit der Traubenreife, zu welcher Zeit Frau Barbars Hochzeit und Ueberführung nach Antwerpen stattfinden sollte, daß sie nun täglich wieder ganz allein am Erkerfenster des Wohnzimmers, nachdem sie den Pflichten der Barmherzigkeit und den Obliegenheiten ihres kräftig emporkommenden Betriebes, der gegriindeten Klöppelschule, genügt hatte. Die Klöppel schlugen wieder ganz wie ehemals regelmäßig aneinander, und die spinnwebartigen Feinenschnur schlangen das herrlichste, neue, dem Better entflammende Muster. Jumeilen freilich ruhte sie wie träumend, und blickte nach der Markdecke hinüber, dorthin, wo Renate für den geliebten Kröppel sorgte und schaffte. Ober sie sah im Geste einen Hochzeit-

zug über den Marktplatz schreiten, der Bräutigam ein schöner stolzer Mann in schwarzer Robilitierung, die Braut, ein süßes, aber fremdartiges Geschöpfchen — Caprice. ... Und dazu schluchzte schluchzte, schluchzte der alte Köhlerbrunnen draußen, und dann drang es aus dem Erker zurück, just wo Frau Barbara saß, wie ein leises, leises Echo. Nach wenigen Augenblicken aber arbeiteten die weißen Hände um so eifriger.

Das edle Werk aber, dem sie in Demut und barmherziger Nächstenliebe treu geblieben ist, trägt seine kostbaren Früchte bis auf unsere Tage.

**Verschiedenes.**  
**Ein künstliches Gebiß als Verkehrshinderniß.** Man schreibt aus Wittenberg vom 18. Januar: Am Samstag wurden die Fahrgäste eines von hier nach Dessau abgelassenen Zuges nicht wenig erschreckt, als plötzlich das Rostsignal der Locomotive ertönte und der Zug gleich darauf im freien Felde stillstand. Die Ursache des Zwischenfalls wurde bald durch den Zugführer ermittelt: Ein Herr aus Dessau hatte beim Einsteigen

blinden aus dem Wagenfenster sein „feuress“ künstliches Gebiß verloren, wollte es aber nicht eilig einbüßen. Kurz entschlossen gab er das Rostsignal. Der Beamte war so liebenswürdig, da nun einmal die Sitzung eingetreten, dem Verlierer zu dem Wiederbesitz seines Kanapparates zu verhelfen, notierte jedoch dann den Namen des Herrn zur Eintreibung der erheblichen Geldstrafe durch die Eisenbahnbehörde.

**Macht der Gewohnheit.** Verteidiger: „Um den Beweis zu führen, daß mein Klient vollkommen unschuldig ist, bedarf es keiner tiefen Gelehrsamkeit sondern eines Graß gefunden Menschenverstand.“ Richter: „Innerhalb welcher Frist können Sie dies fehlende Beweismittel vorbringen?“

**Schwärmer.** Herr: „Was kostet das, wenn Sie mir diesen Brief besorgen?“ — Dienstmann (lesend): „Im Präulein Rosa ... nichts, Herr, nichts, ach, ich liebte auch mal eine Rosa!“

# Geldgesuch.

Gegen 1. fache I. Pfandsicherheit und gute Bürgschaft bei halbjährlicher Verzinsung werden bis Lichtmeß 3500 M aufzunehmen gesucht. Näheres durch die Redaktion.

Ein heizbares, möbliertes **Zimmer** hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Ein kleineres **Logis** wird zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

**Caffee,** blau gelb und gebrannt, **Cacao,** offen und in Büchsen, **Chocolade,** in allen Sorten, **Thee,** grün und schwarz, ferner: **Braunmehl,** sowie **Kuorr's Suppeneinlagen** empfiehlt bestens **Johs. Veil b. Hirsch.**

**Zu verkaufen** eine lackierte Bettlade mit abgenähtem Strohhack und Polster, sowie ein schöner schwarzer Rock, mittlerer Größe. Näheres bei Frau Luise Witwe, Hüllgasse in H. Bühlers Hause.

Ein **Grasstück** im **Aichenbach** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Eine **Wohnung** mit 3 Zimmern an der Hauptstraße hat bis Georgii zu vermieten **Seybold, Flaschner.**

Am **Montag**, den 1. Februar d. J. nachmittags 1/2 Uhr werden in **Grünbad** 2 vollständige Betten samt Bettladen und 1 Qualfaß, 491 St. haltend im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Gerichtsvollzieher **Moser.**

Eine größere Partie **schwarze Chahemir** empfiehlt sehr billig **A. F. Widmann.**

**V. J. L.** 30. Jan. Winterbach.

**D. G. Adler.**

**Prinzeß-Bwiebackmehl,** eines der bewährtesten Nahrungsmittel für kleine Kinder empfiehlt offen in 1/2 Pf. u. 1 Pf. Paketen **Herm. Moser, Conditor.**

# Fahrnis-Verkauf.

Am **Samstag** den 30. Januar wird in der Restauration von Frau **Chmann** von **morgens 8 Uhr** an gegen Bazahlung verkauft: Mannsleider, Betten, Schreinwerk, 1 Weißzeugkasten, 3 Kleiderkästen, 1 Pfeilerkommod, 1 Stasstafel, 1 Küchetafel, 1 Buffet mit Aufsatz, 1 Waschtisch, 1 Nachtschle, 1 eiserner runder Tisch, Brettstisch, 1 Madelmaschine, 1 Nähmaschine, Wirtschaftsgläser, Porzellan, Küchgeschirr, Zucker, Öllten und allerlei Hausrat.

Auktionär **Bacher.**

**Grubach.**

**E. Wildenberger, Mechaniker,** verkauft **Dienstag** den 2. Febr. d. J., (Lichtmeßfeierabend) von mittags 12 Uhr an bei feiner Behausung:

**5 Stück** guterhaltene **Wägen,** 1 St. großen und 1 St. kleinen Leiterwagen, 3 St. Wägen mit neuen Trüchen zum Sandfahren, diverse Ketten fürs Fuhrwerk, **4 Stück** guterh. starke **Fußwinden,** **4 St. Futterschneidmaschinen,** sowie eine größere Partie **Futterschneidmaschinen-Messer,** ca. 150 Stück **Fruchtsäcke,** etwas **Rohgeschirr,** 1 **Klavier,** 1 **Brüdenwagen** & allgemeiner Hausrat,

dann **für Metzger**

**10 Stück** zusammengesetzte **Wieg- & Aushanblöcke,** sowie einige **Rüchenblöckchen.** Viehhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Gegen **Husten & Heiserkeit** empfehle: **Malzbonbons, Spibwegerichbonbons, Eibischbonbons, Brust-Bucker, schwarz. Candis, Süßholzsaff, Spibwegerichsaff.**

**H. Moser, Conditor.** **Geheilt auf Georgii eine Wohnung** mit 3 Zimmern in der oberen oder Mitte der Stadt für eine kleine Familie. Offerten befördert die Redaktion.

**Gathreiners Kneipp-Malzkafee** empfiehlt **Johs. Veil, b. Hirsch.**

**Haarshund, Haarausfall, Schuppen, Kopf- u. Bartflechten** werden u. d. neuesten Forschungen unbedingt beseitigt durch **Rein Abföhmittel** hat eine so milde, angenehme, schmerzlose, dabei aber prompte Wirkung wie die **Zacharias-Willen.** 1-2 Willen genügen gegen harten Stuhlgang, Appetitlosigkeit, eingenommenen Kopf u. f. f. Preis 90 Pf. pro Schachtel. Zu beziehen durch die Apotheken. Garantiert unschädliches Hausmittel. Niederlagen bei **Daag u. Geyner** und in der **Palmischen Apotheke Schorndorf.**

**General-Versammlung** Freitag den 29. Januar, abends 8 Uhr im **Local Rest. Böhlinger.** Tages-Ordnung: **Rechnungsbericht, Neuwahl.** Freunde und Gönner des Sports sind herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

Extraschöne helle **Dampfpfelschnitten, Birnschnitze, Zwetschgen, Kirschen, Heidelbeer**

empfiehlt **H. Moser, Conditor.**

Prima **Welschkorn-Futtermehl** empfiehlt fortwährend billigt **Karl Jöler.**

Jeden Mittwoch sind frische **Stuttg. grüne Bratwürste** sowie **Leberwürste** zu haben bei **Carl Kriebler, neue Straße.**

Jeden Tag frische **Berliner Pfannenkuchen.**

bei **H. Moser, Conditor.**

**Universalkitt** das beste Klebmittel der Welt, zum dauerhaften Zusammenkiten aller zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Holz, Horn etc. empfiehlt die **Palm'sche Apotheke.**

**Silfesuchende** in den hartnäckigsten äußerlichen und innerlichen Krankheiten finden sichere Heilung. 20jährige Praxis. Beste Referenzen. **Wabbel, Ober, Neustadt-Waibl.**

**Edt arabische Gummikugeln** altbewährtes Heil- und Linderungsmittel gegen **Husten, Halskatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen** etc. von **W. Eichhorn & Cie., Ludwigsburg.** sind in 1/2 Schachteln à 35 Pf. 20 Pf. **nur echt zu haben in Schorndorf bei Carl Schäfer, Conditor, vorm. Weitbrecht.**

**Naphtoltheer-Seife** von **Bergmann u. Co., Berlin u. f. f.** welche zugleich üppigsten **Haarwuchs** erzeugt. Dorr. à St. 50 Pf. bei **Carl Fischer, Seifenfabr.**

# No 12. Schorndorfer Anzeiger. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

erschint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Samstag den 30. Januar 1892.

**Amtliches.** Oberamt Schorndorf. Die Ortsbehörden für die Arbeiter-**versicherung** werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Reichsanzeigers vom 24. Dez. 1891, Reichsgesetzblatt S. 399 ff. und 3 2 der Ministerialverordnung vom 5. Januar d. J., betr. die Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung Reg.-Bl. S. 6 angewiesen: 1) solche Personen, welche als Wäscherinnen oder Wäscherinnen (Wäscherinnen), Schneiderinnen oder Nähtinnen, Wäcker oder Kleidungsstücke bearbeiten oder herstellen, sofern sie diese Arbeiten in den Wohnungen ihrer Kunden verrichten und nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen, als versicherungspflichtig zu behandeln; 2) die selbständigen Dienstmänner, Koffertträger, Fremdenführer, Stiefelputzer und ähnliche Gewerbetreibende, sowie selbständige Wäscherinnen, Nähtinnen (Wäscherinnen), Schneiderinnen, Nähtinnen und ähnliche Personen, soweit sie nicht unter 3. 1 fallen, als Betriebsunternehmer zu behandeln. Schorndorf, den 27. Jan. 1892. **Oberamt, K. Oberamt, Kinkelbach.**

Oberamt Schorndorf. Die Ortsbehörden für die Arbeiter-**versicherung** werden auf den im Min.-Amtsblatt S. 7 enthaltenen Ministerial-Erlass vom 7. d. M. betr. die Inanspruchnahme der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten wegen Kosten der Rechtsbeihilfe, namentlich auf die am Schlusse derselben gegebenen Bestimmungen bezüglich der Behandlung des Postportos beim dienstlichen Verkehr der Behörden mit dem Vorstand der Würt. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt hingewiesen. Schorndorf, den 27. Jan. 1892. **Oberamt, Kinkelbach.**

**Das Schloßfräulein.** Eine Erzählung von F. Herrmann. Im städtischen Festsaal kehrte der Bolleinsnehmer Laubmann an der Seite seiner Ehefrau aus der Nachmittagspredigt zurück. Wider Gewohnheit war diesmal alles, was der Pfarrer Gutes und Erbauendes gesagt hatte, für ihn verloren gegangen, denn unablässig hatte er während des Gottesdienstes sich grübelnd und sinnend mit seinem Sohne beschäftigt, welcher im Begriffe, die Stadtschule zu verlassen und die Universität zu beziehen, seit vierzehn Tagen bereits vergeblich in Heidelberg erwartet wurde. „Mein letztes Schreiben“, rief er mit sprunghaftem Unwillen aus, „war denn doch gepfeffert genug! Er muß es am Gründonnerstag erhalten haben. In aller Gemüthsruhe hätte er daher schon gestern abend hier eintreffen können; statt dessen hängt der erste Osterfesttag sich bereits zu neigen an, und wer noch immer mit unbegreiflichem Leichtsinne auf sich warten läßt, ist unser Hans Hagenfuß! Aber laß ihn nur kommen! Ob ich einmal das Rauhe herauskehren,

Oberamt Schorndorf. Die **Gemeindebehörden** werden benachrichtigt, daß der Vorstand der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Kreisbezirk Schorndorf vom 24. d. Mes. geneigt ist, die Umagekosten für die Berufsgenossenschaft den Gemeindebehörden, welchen sie auf Grund des § 11 letzter Absatz der Min.-Verfügung vom 18. Juni 1891 — Reg.-Bl. S. 154 — bereits ausbezahlt worden sind, bis auf Weiteres zu überlassen, vorausgesetzt, daß hiegegen die Gemeindebehörden nichts zu erinnern haben, sie insbesondere für sichere Aufbewahrung der Kataster Sorge tragen. Dies wird mit der Aufforderung bekannt gegeben, sich hierüber zu erklären. Bei Nichtabgabe einer Erklärung binnen 8 Tagen aber wird angenommen, die Gemeindebehörden seien mit Aufbewahrung der Kataster in vorbemerchter Weise einverstanden. Schorndorf, den 26. Jan. 1892. **Oberamt, Kinkelbach.**

**Bekanntmachung.** Nachrichten für diejenigen Freiwilligen, welche in eine Unteroffizierschule bezw. in die Unteroffizier-Vorschule zu Weilburg einzutreten wünschen. Die Unteroffizier-Schule, wie auch die Unteroffizier-Vorschule zu Weilburg haben die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen, zu tüchtigen Unteroffizieren heranzubilden. 1. Näheres bezüglich der Unteroffizier-Schulen. 1. Der Aufenthalt in der Unteroffizier-Schule dauert in der Regel 3, bei besonderer Brauchbarkeit auch nur 2 Jahre, in welcher Zeit die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und solchen Unterricht erhalten, welcher sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffizierstandes (Feldwebel u. f. w.), des Militär-Verwaltungsdienstes (Zahmeister u. f. w.) und des Zivildienstes zu erlangen.

ob ich ihm die Leuten lesen will, dem Blüthjungen! Suche nur du dem ersten Angehörten auszuweichen, Mutter, und mache dich schnell aus dem Staube, sobald du ihn von weitem die Straße heraufkommen siehst; denn das melde ich dir im voraus, toll wird es bei seiner Erscheinung in unserer Gasse hergehen, toll und wild!“ Seine Begleiterin nickte lächelnd mit dem Kopfe; denn obgleich auch sie die Besorgnis und den Anmut über das unerklärliche Ausbleiben des Saumlagers teilte, wußte sie doch nur zu gut, daß nichts in der Welt wirksamer sei, den Jahn des Alten sogleich zu entwaffnen und bis auf die letzte Spur zu vertilgen, als Theodor's Anblick. Sie hielt es daher auch für eine ganz überflüssige Mühe, ihm durch Bitten und Breden mildere Gefinnungen einzufloßen, vielmehr gab sie ganz gegen sein Erwarten, ihm zu erkennen, daß sie keineswegs gewonnen sei, Theodor's Färsprecherin zu werden, da er durch sein leichtsinniges Betragen die über ihn beschlossene väterliche Bückigung im allerbesten Maße verbietet habe.

2. Die vorzüglichsten Freiwilligen werden bereits auf den Unteroffizier-Schulen zu überzähligen Unteroffizieren befördert und treten bei ihrem Ausscheiden in die Armee sogleich in entsprechende Stellen. 3. Ueberweisung von Unteroffizier-Schülern erfolgen nur an Infanterie- und Artillerie-Regimenten. 4. Der in die Unteroffizier-Schule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Derselbe soll mindestens 157 cm. groß, vollkommen gesund sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen. 5. Der Einzustellende muß sich ferner taubstumm, lahm, leibschmerzhaft und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und die ersten Grundlagen des Rechnens mit unbenannten Zahlen kennen. 6. Der Eintritt in die Unteroffizier-Schulen kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch 4 Jahre aktiv im Heere zu dienen. 7. Die Würt. Freiwilligen werden in der Regel in die nächstgelegenen Unteroffizier-Schulen zu Ettlingen und Württemberg aufgenommen. 8. Die Einstellung findet alljährlich zweimal statt und zwar bei der Unteroffizier-Schule Württemberg im Monat Oktober, bei der Unteroffizier-Schule Ettlingen im Monat April. 9. Wer die Aufnahme in eine Unteroffizier-Schule wünscht, hat sich beim Bezirkskommandeur seines Aufenthaltsortes unter Vorzeigung eines vom Zivil-Vorstandenden der Ersatz-Kommission seines Aushebungsbezirks (Oberamt) ausgestellten Meldebescheines persönlich zu melden. 10. Alles Weitere veranlaßt alsdann das Bezirks-Kommando. Unter Mitteilungen dieser Art gelangten sie in die Gasse, an deren unterer Ecke ihre Wohnung befandlich war. Das Städtchen war wie ausgestorben. Der eine Teil seiner Bewohner befand sich noch in der Kirche, den anderen hatte das heitere Frühlingserwachen hinaus ins freie Feld gelockt. „Will es mir doch schier dünken, daß die Hinterthür unseres Hauses angelichtet offen steht, sagte der Bolleinsnehmer mit erschrockener Gebärde indem er sich auf die Beine stellte, um die Gasse zu überschauen, durch welche der Hofraum von der Straße getrennt war. „Solte Theodor unterdessen angelangt sein? Wie wäre er aber denn in das Haus hineingekommen? Annemarie ging ja gleich nach dem Mittagessen zu ihrer Mutter über Land; ich selbst habe das Haus mit eigener Hand verschlossen und trage den Schlüssel hier bei mir in der Tasche. Das ist mit doch höchst auffallend und verdächtig!“ Beide verstärkten ihre Schritte so viel als möglich und fanden richtig, indem sie um die Ecke bogen, die Vorderthür an ihrer Wohnung noch fest bewahrt und verschlossen. Fortf. f.